

**Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.**  
 Berlin, 18. Juni, 10 Uhr Vormitt. Bulletin. Sowohl in der Session der Wunden als auch in dem Kräftezustand des Kaisers ist wiederum ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.  
 Wien, 18. Juni. Heute findet zwischen den englischen und österreichischen Congressbevollmächtigten und dem Kaiserlichen Bevollmächtigten eine gemeinsame Besprechung statt, die sich auf die bulgarische Angelegenheit beziehen dürfte. Es wird dieser gemeinsamen Besprechung eine Bedeutung beigemessen. Die nächste Sitzung des Congresses, die in der Besprechung mit der bulgarischen Angelegenheit fortfahren wird, findet morgen Nachmittag 2 Uhr statt.

Wien, 17. Juni. Die „Polit. Correspondenz“ enthält folgende Meldungen: Aus Kattaro: 300 albanische Waisenkinder überlassen am 15. d. M. Morgens die Montenegroer bei Ulla. Diese gingen hierauf zum Angriff über und nahmen 30 bis 40 Albanesen gefangen. Es soll eine gemildete Unterwerfungskommission eingeleitet werden. Die Montenegroer haben 4 Bataillone Verluste erlitten. — Aus Konstantinopel: Neuerdings ist eine Schaar griechischer Freiwilliger nach Thessalien vorgezogen; wie es heißt, wäre die britische Flotte heute nach dem Pringeninseln abgegangen.  
 London, 17. Juni. (Verfass.) Auf eine Anfrage Lord Granville's erklärte der Vizepräsident des Geheimrathes Herzog v. Richmond, daß am Freitag von dem „Globe“ publizirte Memorandum bei einer Veröffentlichung veröffentlicht werden, welcher das vertrauliche Schriftstück zugänglich gemacht sei; zur Veröffentlichung desselben habe die Regierung keine Autorisation ertheilt. Angaben des publizirten Memorandums seien unvollständig und ungenau; die Regierung werde, sobald es thunlich sei, eine Darlegung ihrer Politik geben.

London, 17. Juni. Der Strike der Baumwollenspinner in Lancashire ist fast beendet. Die Arbeiter haben in den meisten Fabriken ihre Arbeit bei einer Verringerung von 10 Procent wieder aufgenommen.

**Besonnenheit.**

Wir befinden uns augenblicklich in dem Stadium der Reaction auf die fieberhafte Ausrufung der letzten Wochen. Und es ist leider nicht zu bezweifeln, daß diese Reaction hier und da ein etwas folgenlosartiges Aussehen zeigt. Die Majestätsbeleidigungen, welche nach den Attentaten wie Pilze aus einem von niedrigen und verworrenen Gehirnungen durchdrungenen Boden emporgeschossen, waren schmerzhaft, als Symptome der um sich greifenden sittlichen Verwilderung fast noch schmerzlicher, wie die Attentate selbst, aber Niemand wird bezweifeln wollen, daß sie uns nur die greifende Demoralisationswunde und Demagogiekräfter etwa erfreulicher wäre. In Berlin bürsten sich die Fälle, wo selbige Lumpen aus Motiven der niedrigsten Nachlässigkeit ebenerne Bürger der Majestätsbeleidigung zeihen, und es ist für die in dieser Weise Beschuldigten nicht immer möglich, ohne die entsetzlichen Unbequemlichkeiten und Beklammelungen die grundlege Verleumdung niederzuschlagen; in Seltin scheint sogar ein Schurkenreich diezer Art einen würdigen Mann in den Tod getrieben zu haben.

Die Moral aus solchen Vorkommnissen ist nicht schwer zu ziehen. Wir haben große und schwere Aufgaben zu lösen, und die Leidenschaft ist ein schlechter Berater. Es hat gar keinen Sinn und Zweck, die Ausrufung im Volke durch beständigen Appell an seine Gefühle zu nähren; zudem wir vielmehr seine Kraft und seinen Verstand an Was wir brauchen, ist Besonnenheit, kühl und sachlich abwägende Besonnenheit nach Rechts und nach Unrecht. Nach Rechts — denn die Reaction flieht kampferheit; ihr Arsenal ist gefüllt mit den vergifteten Waffen einer gewissenlosen Sophistik; nur ein vollkommen fähilichster Gegner mag sich durch sichere Führung des Schwertes der Wahrheit gegen ihre hinterlistigen und perfiden Stöße sichern. Nach Unrecht — denn die Socialdemokratie ist niemals zu besiegen durch ungezielte Leidenschaft; diese Grimm- und Zornrufe haben wir gehört nach den Wahlen von 1874, nach den Wahlen von 1877 und wir hören sie eben wieder jetzt. Sie sind bei jenen früheren Anlässen

**Aus Fremdenbüchern.**

Auf meinen Fahrten durch das deutsche Vaterland haben mich stets die Fremdenbücher in hohem Grade interessiert. Nicht jene neuzeitigen Register meine ich, in die man zum Schluß des Abends Name, Stand, Wohnort, Ziel und Zweck der Reise einzutragen gezwungen wird, sondern jene kleinen Bände, die auf Bergen, Bergen und Schlössern ausgelegt sind, in die Niemand sich einzuführen verpflichtet ist und die gleichwohl um so fleißiger benutzt werden. Name und Datum allein werden jenen andernorts gefunden; meist fähilichster, der Herz und Schmerz, Sonne und Wolke, Liebe und Trübe, Singen und Klagen zu reinen verfließt, auch noch einige Verse daran. Weist mehr gut gemeint, als gut geraten. Doch wer wollte mit dem Naturdichter rechten! In einer schönen Sommernacht im Jahre 1826 schrieb Franz Augler auf der Rübelsburg sein wunderbar tief empfundenes und unendlich oft gelungenes Lied von der „Saale bellens Etrande“ auf einen Tisch mit Kreide. Das ist nicht Jedem gegeben, wie er zu fühlen und zu dichten, aber gut gemeint und charakteristisch bleiben die Fremdenbüchereien Anderer darum doch und es ist mir vielleicht gestattet, auch dem was ich im Laufe der Zeit davon gesammelt, einiges mitzutheilen. Zum Sammeln habe ich Zeit genug gehabt, oft unfehlige Mühe; denn fast stets bin ich auf den Bergen stundenlang eingeregnet gewesen. So ging es mir auf der Koppe, auf dem Döpin, der Landstrone, dem Köpfhäuser, dem Broden u. s. v. Anfangs habend mit meinem Schifal und dem Wetter, bin ich jetzt vollständig ausgeblüht mit beiden; was ich in trüber, regnerischer Stunden gesammelt, einschickte für den Stubenarrst reichlich.

Sonderbar! Mander kann das Besenmachen nicht lassen. Umsonst, daß unpoetische Naturen ihn warnen. Der Eine macht sich der Landstrone:  
 Hier rings umher ist Alles Rost,  
 Drum war' es Lugus, machst Du Verse die;  
 ein Anderer ebenfalls:

Spurlos verhallt, und sie werden auch jetzt wieder spurlos verhallen, denn wie nicht endlich andere Herzen erfüllen mit der kühnen und kalten Entschlossenheit, welche von vornherein auf alle Etappen vorrückt, ebenso wie auf die kindliche Klugheit, mit einem Griff ein Unkraut aus dem nationalen Boden zu reißen, das fünfzig Jahre Zeit gehabt hat sich einzururzeln und mit wuchernden Ranken die selben Organe des Volkslebens zu umspannen, aber die mit vollem Bewusstsein die langwierige und schwere Belagerung unternimmt, ohne welche wir niemals die mitten im Herzen des deutschen Reichs tagende Hoopburg seiner Zosende erobern können.  
 Die Socialdemokratie ist das höchste Zerrbild der Sünden des dritten Standes, das der vierte Stand dem widerwilligen Auge vorhält. Dies Wort eines namhaften Nationalökonomen trifft den Nagel auf den Kopf, aber es trifft nicht minder zu, wenn er hinzufügt, das Zerrbild zu erlöschen und zu zerlegen pflegen, wo sie befehlen sollen. Wir haben dem Jorn sein volles Recht gegeben, so weit er gutes Recht hatte, aber er taugt am schlechtesten, wenn es zu handeln gilt; so mag er der Besonnenheit, die fähilichst erwägt, rührt, die Augen offen behält auch vor den eigenen Fehlern und nach der gewöhnlichen Erkenntnis ruhig aber unerbittlich sagt, was zu thun nothwendig ist, den Platz räumen. Nur so werden wir die schweren Aufgaben der schweren Zeit lösen.

**Der Congress.**

Die zweite Plenarsitzung wurde gestern Nachmittag um 2 1/2 Uhr vom Congresspräsidenten Fürst Bismarck eröffnet. Bereits um 1 1/2 Uhr setzte sich im Reichstags-Saal Graf Schwalowoff, diesmal im einfachen Gesellschaftsanzuge, ein und begab sich direkt in das Conferenzzimmer. Bald darauf erschien der zweite bevollmächtigte Staatsminister v. Willom. Einige Minuten vor 2 Uhr fuhr Fürst Gortschakoff vor dem Treppenaufgang vor. Der Restor der europäischen Staatsmänner hat heute morning angegriffen, als vor der letzten Sitzung, er lädelte sogar, als ihn die Diener aus der Equipage in den bereitstehenden Tragstuhl hoben, mittelst dessen der russische Staatskanzler wieder in den Empfangsalon getragen wurde, wo ihn Graf Schwalowoff und der Staatsminister v. Willom am Eingang empfingen. Nach und nach erschienen die übrigen Delegirten, zunächst die beiden Vertreter der Türkei Saratibowoff und ein hoher Botschafter, gefolgt mit sechs ausgesetzten, gekrönten Gesichtszügen und höchstem All Paisha, letzterer in dicht mit Gold bestreuter türkischer Generalsuniform, den Sitz auf den Hinterrücken gestülpt, ein kleiner unterer Mann. Dann der gentile feine Graf Androssy mit Baron Hammerle, der ernste Corti mit Lamoy, der geschmeidige Saltschury und Beaconsfield, letzterer nachdenklich und vorsichtig die Stufen heraufschreitend, endlich die Vertreter Frankreichs, Minister Waddington und Marquis de St. Vallier. Einige Zeit nach Eröffnung der Sitzung stellten sich Bratiano und Gocalniciano ein, welche im Secretariatsszimmer ihren Aufenthalt nahmen.

Das „B. T.“ will die Tagesordnung der gestrigen Congresssitzung kennen. Danach stand auf derselben zuerst die Beschlußfassung über die Geschäftsberichte und dann die Generaldebatte über die Gesamttheit der Artikel des Friedenstractats von San Stefano. Das Geschäftsordnungsprogramm wurde einstimmig angenommen worden, dann die sog. „Vorzugsangelegenheiten“ gelöst in der Weise, daß das Wort erhaltend: a) Rußland, b) England, c) Oesterreich, d) Frankreich, e) Deutschland, f) Italien, g) Türkei. — Bei der darauf folgenden Generaldebatte über den Stefano-Vertrag standen in die Redezeitigen eingeleitet: Schwalowoff, Saltschury, Hammerle. Schwalowoff gab eine allgemeine Uebersicht und verlas dann ein Resümee über den Heilungsmodus Bulgariens, dessen Propositionen in dem Sage gipfelte: „Eingestellung Bulgariens mit Einschluß der Abänderungen der sibirischen und westlichen Grenze, wie dies im Friedenstractat vorgesehen ist.“ — Dehor in der Generaldebatte fortgesetzt wird, läßt der Präsident einen vom deutschen Cabinet eingebrachten Antrag auf den Rückzug der russischen Truppen bis in die Gegend von Adrianopel und Entsendung der englischen Flotte aus dem Mararmaree während der Dauer des Congresses ver-

lesen, welcher unterstützt ist von den Cabinetten von Wien, Paris und Rom. Auf Vorschlag des Grafen Androssy wird bei den Beschlüssen über diesen Antrag bis auf die nächste Sitzung vertagt, in welcher voraussichtlich Graf Saltschury auf die Rede des Grafen Schwalowoff antworten wird. — Schluß der Sitzung kurz nach 4 Uhr; nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr. Die größte Schwierigkeit, die sich in den letzten Tagen erhoben, ist die bulgarische Hebungfrage sein. Die türkische Besetzung von Barna und Schumla ist den Russen, die russische von Widin und Ruschik in den Oesterreichern der größte Dorn im Auge. Die Türken wollen noch nicht auf ein Einverständnisübergehung über Bulgarien verzichten und die Russen werden noch viel weniger an ein früheres Aufgeben der Occupation Bulgariens denken wollen.

Fürst Bismarck hat auf der französischen Botschaft bereits zwei Besuche gemacht, ebenso am vergangenen Freitag den italienischen Minister Corti besucht und mit demselben eine Privatunterredung gepflogen, die über eine Stunde dauerte. Angesichts dieser Besuche wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Frankreich und Italien im Einverständnis mit Deutschland — als die am meisten neutralen Mächte — es jeherzeit in der Hand haben, in jeder das Einverständnis stehenden Frage bei einer Abstimmung nach der Majorität der Auslösung zu geben.

Dem getrigen Galabiner, welches im Felial des Reichstagsantrags vom Fürsten Bismarck den anwesenden diplomatischen Gästen zu Ehren veranlaßt wurde, wohnten sämtliche Congressbevollmächtigten mit Ausnahme des Fürsten Gortschakoff, die Botschafter, Gesandtschaften, Herr v. Radomski, sowie die Militärattachés, im Ganzen 48 Gäste bei. Das Dinner dauerte von 7/8 bis 8 Uhr. Toaste wurden nicht ausgedrückt.

\* Nord und Abd Dda Russel haben für die Dauer des Congresses zu Sotiren an diesem Montag eingeladen.  
 \* Das Comité zum Schutz der Befreiung türkischer Eriehungslöse hat, wie das „Vor. Verbericht“ meldet, den Baron Moritz v. Hirsch officell erucht, sich nach dem Sitz des Congresses zu bewegen, um dort die Interessen der türkischen Eriehungslöse vertreten zu können.

**Deutsches Reich.**

Als ein erfreuliches Zeichen für das Bestehen des Kaisers ist zu erwähnen, daß am 17. d. zum ersten Male seit dem 2. Juni die Wache für das Brandenburgische Thor mit Hingebendem Spiel am kaiserlichen Palais vorüberzog. Das Musikcorps spielte die Volkshymne und das Publikum strömte in dichten Massen herbei, um sichtlich seine Theilnahme zu bekunden.

Aus London wird dem „B. T.“ telegraphisch gemeldet, daß der händverliche Erbeintrag dem Throne bisher nicht entzogen hat, was auch schwerlich für die nächste Zeit zu erwarten ist.

Fast gleichzeitig mit der nationalliberalen hat auch die Fortschrittspartei ihren Wahlspruch erlassen. Er unterzeichnet sich nicht bedeutend von jenem. Die Fortschrittspartei verlangt solche und feste Niederwerfung jedes Versuches einer gewaltsamen Beherrschung der Reichsregierung und unparteiische Handhabung der Gesetzgebung über jeder Ausbreitung und erklärt, bereit zu sein, jede Vorlage der Regierung vorurtheilfrei zu prüfen, welche Verbesserungen der bestehenden Verfassung in dieser Richtung erhebt; aber sie lehnt es ab, den Gegentheil der Klassen gesetzlich anzuerkennen. Hier liegt die Differenz. In den übrigen Punkten zeigen die beiden Antrufe mehrfache Ähnlichkeiten.  
 Die Socialisten früher beschäufigten den verbotenen diesjährigen Congress im Herbst noch, eventuell in Brüssel, abzuhalten. Auch für die Abhaltung dieses Congresses auf englischem Boden wird eifrig agitirt.

\* Die nationalliberale Partei hat sich bereit erklärt, die Candidaten der Fortschrittspartei in den sechs beliner Wahlkreisen zu unterstützen, um den Socialdemokraten eine Niederlage zu bereiten.

\* Dem Wahlspruch der nationalliberalen Partei lag nach der „B. T.“ ein Entwurf von Miquel zu Grunde.  
 \* Die Erörterungen nach der getheilten Bausereggatte „Großer Kurfürst“, welche bisher von englischen Landern

feit und fähilichst daneben: „Da ist die Geschichte vom bunten Jungen aus Meisen am Ende nicht wahr? U. N. u. a.“  
 Einem Besucher der Wartburg, der mit großem Pathos seine Grünlichkeit und Sachlichkeit rühmt und behauptet, er liebe bei allen Sachen den Kern, fertigt der nachfolgende Sarkastik mit der Bemerkung ab:

„Mit Dir ist gut Krüchen essen.“

Fransösische Officiere, die 1871 in Naumburg internirt waren, gaben mit ihren Einschreibungen in das Fremdenbuch der Rübelsburg ebenfalls oft genug Anlaß zu mancher bedeutenden Replikten. Der Eine schreibt in seinem Oroll: „Nous nous reverrons“ und daneben steht: „Kommt man“; andere Bemerkungen der Internirten, die nicht von Verwissenheit zeugen, sind mit höflichen, jedoch liebenswürdigen Entgegnungen begleitet; aber die Anwesenheit der französischen Truppen in Naumburg an sich hat doch im Fremdenbuche zu folgender Ergänzung des berühmten Justitienbüchleins geführt:

Anno siebzig der Speciale War viel größeres Wirbel, Stalt Justitien der Franzos Brennetiere grandios Kriegesgefangen in Naumburg.“

Interessant ist es zu verfolgen, wie verunglückte Ausflüge die Poeten verschieden stimmen. Der Eine grollt, der Andre läßt.

Auf dem Döpin schreibt Jemand, der sich in alle Lagen zu schädel weiß:

„Gar herrlich ist's auf dem Döpin, Kommt man in Sonnenhitze dahin. Kommt man im Regenmetter, Ist es noch viel netter.“

Ein Engländer grollt schon 1817 dem Broden:

Widwoll stieg ich hina, o Berg, dein eifigen Spiel, Wähnte zu schauen der Natur Bäume erfüllendes Bild; Doch Du verbarstst in Wolken Dein Haupt dem lebenden Bild, Einmal enthielte nur Böbös den Wollentzen mir.“

Wiel Blech steht schon in diezen Buch, Drum, Kinder, laßt es sein genug; was flimmert es den „poetisch“ angelegten Wanderer? Er schreibt sein Verschen und bitter gleichzeitig um Entschuldigung, daß er dichtet. So auf dem Döpin bei Zittau:

Ich bin kein Dichter, kein Poet, Ich diene nicht der Muse, Wenn meine Dichtkunst Dir nicht anstehet, Dann bist ich, beste Du je.“

Auch ein Sänger der Landstrone gesteht sein mangelndes Dichtergenie ein:

Bewundernd bet' ich die Landstrone an, Verheiß, ob ich noch reinen kann; Es will nicht werden, es will nicht sein, Drum stell' ich lieber das Weinen ein.“

Bei ihm hätte es des eigenen Geständnisses kaum bedurft, denn ein nachfolgender Besucher attestirt ihm bei der dritten Zeile: „Das merkt man.“ Ueberhaupt scheint die nächstergähigste Art der früher eingetragener Herzensergüsse auf Bergeshöhen gut zu gehen; denn Peter Penkel aus Eberfeld, der sich im Brodenbuch über die verunglückte und verregnete Bergespartie tröstet:

Nummer kann der Welt nicht lächeln, Ring der Nord nun einmal weh'n, Will man sein der Himmel lächeln, Ring man ihn auch weinen sehn.“

erfährt die trodene Abergierung eines späteren Reisenden: „Aber darum kommt doch kein Mensch auf den Broden. Eine Familie Wied, Vater, Mutter und drei Töchter, schreien sich, natürlich in solchen Reimen, und Fremdenbuch auf dem Inselberge ein; bald folgt der Spötter und fragt:

Der Sommer war doch nicht so warm, Woher der große Wüchsigwurm?“

Ein Scanduber der fürstlichen Schule von St. Afra in Meisen verewigt sich auf der Landstrone in einem griechischen Distichon, denn er „aut ut Latina lingua utar“ präntig die lateinische Uebersetzung befigt. Der Spötter staunt ob der Gelehrsam-

vorgenommen werden, sollen das Resultat ergeben haben daß die Vertheilung des Schiffschiffes vertheilt werden sollen. Die Admiralität will sich indessen hierbei nicht beruigen, zumal man den Zusammenbau der englischen Lancher mit den englischen Verge-Geschäften kennt. Es ist deshalb ein deutscher Lancher und ein fälschlicher Marine-Ingenieur nach Hofen geschickt worden, um die Untersuchung zu übernehmen. Der Capitän der Fregatte Reichardt hat sich indessen den Hofen zu dem Zusammenbau, indem Herr König Wilhelm anwesend wollte, schriftlich u. a. das reiche Einkommen des Schiffes dem Offizier fah aller Letzten zu, die in der Gite nicht mehr abgeschlossen werden konnten.

Wir erwähnen hier, daß nachlässig des Tages Georg V. von Hannover einen mehrfach Telegramm nach Paris an den König Ernst August von Hannover angeschlossen wurden, auch von Mainz aus. Nach Verlauf von einigen Stunden erhielten die Abnehmer der Depesche vom Kronrat telegraphisch den Befehl: „Telegramm Nr. 33 König Ernst August von Hannover, Paris wird nicht weiter befördert, da dieselbe nicht vorhanden. Wie die Schrift. J. A. schreibt, wollen sich die Abnehmer beim Generalpostmeister Stephan befähigen. (?) Selbstverständlich werden die Befehlsüberträger nicht ausrichten.“

Die Meldung von der Ermennung des Prinzen August von Württemberg zum Obercommandierenden des Armees ist verrieth, doch die Ermennung in Ermanglung geschehen.

Das Bangerathen „Winn's Halber“ ist aus der Liste der Reichs-Vereinsmitglieder gestrichen.

In Stettin hat anheimend die Demunciationswuth wegen Weisheitsbelegungen einen ehrenwerthen Mann sogar in den Tod getrieben, dem Weisheitsbelegungen, dessen Verachtung und Scheltworten im Besten zu mitteltheil. In ein Erwiesen, daß dieser Mann gut deutsch gefurt war; in einem Briefe an seinen in Leipzig studirenden Sohn wenige Tage vor seiner Verachtung, drückte der Unglückliche noch seinen größten Willen gegen die Freveltathen Nodels und Nollings sowie seine höchste Ehrfurcht gegen den Kaiser aus. Der Selbstmord von den Angehörigen des Verstorbenen damit erklärt, daß Weisheit über die ihm gewordene Behandlung, daß man nicht Nämlich mit gebunden haben zusammen mit einem zweiten Anreihen nach dem Befehl geführt habe, in Verzeihung gerathen sei und dann den Selbstmord verübt habe. Der Fall wird wohl noch aufgeführt werden.

### Frankreich.

Neue Arbeiter-Grèves sind seit einigen Tagen in den Gruben von Dohet, Ferris und Bégenet ausgebrochen und sollen sich angeblich bald auf das ganze Kohlenfeld des Allier-Departements ausdehnen.

### Amerika.

Aus Idaho liegen in amerikanischen Blättern eingehende Berichte über ernste Indianer-Grèves vor. Der Stamm der Bannocks überfiel eine Poststation, beraubte sie der Waffen und Munition, welche sie zum Schutze der Kolonisten nach Idaho führte, und tödtete die aus 14 Personen bestehende Besatzung. Ein 31-jähriger Indianer wurde gefangen und nach Idaho, Utah und Nevada geschickt, dessen Niederwerfung die genannte Militärmacht des Pacific erstrebt. Eine Verhärthung von 500 Mann ist von Oregon und San Francisco im Norden befristet. General Howard hat in Idaho persönlich das Commando übernommen und mehrere Truppenabtheilungen gegen die Bannocks dirigirt, die angeblich 600 Mann stark sind.

### Afrika.

Am großen Meer hat das englische Schiff „Wild Swan“ eine Dampf mit einer großen Zahl von Sklaven gewonnen.

### Salle, 18. Juni.

Die hiesige Handelskammer begleitet das von uns in den Säulungen in Nr. 129 bereits veröffentlichte Verdict des Handelsministers, in welchem die Arbeitgeber zu einer einschneidenden Haltung ihren socialdemokratischen Arbeitern gegenüber aufgefordert werden. Die Bitten: Es ist bringen zu wünschen, daß dieser Aufforderung möglichst überall Folge gegeben werde und damit auf diesem durchaus legalen Wege der Selbsthilfe dem schmerzlichen Einfluß der socialdemokratischen Agitation Einhalt geboten werde. Eine im Sinne des Verdicts sich fundierende Bewegung kann in vielen Kreisen der Arbeitgeber auch in unserer Provinz constatirt werden; so hat u. A. die Königsfeld'sche Kupferhüttenwerke-Gesellschaft in Giesleben ihren Arbeitern erklärt, daß alle, die sich zur Socialdemokratie bekennen, entlassen werden sollen. Ähnliche Kundgebungen verlauteten von den Arbeitgebervereinen in Bitterfeld, Hirschfeld u. a. a. O.

### Frühjahrsconferenz des evangelischen Vereins der Provinz Sachsen.

In der Vorberathung am gestrigen Abend, die im unteren Saale des Stadtschreibens abgehalten wurde, hielt Herr Gumm-Dr. Majemann einen höchst interessanten und mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag über die academischen Forderungen der Stadt Halle an Ausgänge vorigen und Anfang dieses Jahres. Er behandelte die Forderungen der inneren Gründe für eine Aufschwung gerade dieser Universität gegenüber neuen anderen Städte in jener Zeit, der Wucht der Kämpfe und ihrer Minderer, danach aber auch der ausgesprochenen Lehrtätigkeit, deren sich die halle'sche Universität in damaliger Zeit erfreute, doch vor Allen hervorzuheben Friedrich August Wolf, Eingedenk jedoch wurde des Lebens und Treibens der Studenten,

Der Engländer sah wenigstens Etwas; schümeer ist unser Freund von der Landstrone dran. Er sagt:

Landstrone. — das Datum weiß ich nicht, Einen Kalender habe ich nicht, Die Tinte ist mir eingetroffen, Die Feder habe ich verloren, Der Bleistift ist mir abgerieben, Da bin ich vor Angst ins Bett gelaufen.“

Die meisten und schwersten Worte erhält der flüchtige und unzuverlässige Broden, der so viele Wanderer täuscht und die Wäpfe des Entkommens so selten mit einem flackernden Sonnenfang und einer weiten, flackernden Besohlung. Schon 1788 flagt ein Herr S. Bauer aus Wien über seine gestauten Erwartungen und bekennt, er habe vom Broden Entschädigung für folgende Gegenstände und Willen zu verlangen: 1) den Verlust von zweimal vierundzwanzig Stunden, 2) vierer Laufen Schweißtropfen, 3) Ermattung aller Glieder, 4) des Schlafes für eine ganze Nacht, 5) Ersatz für einen zerrißnen Mantel. Obgleich besagt er sich über die schlechte Verwertung im Brodenfusse, ähnlich wie 1806 Herr Reimer, der trotz seines Namens und trotz seiner Stellung als Professor der Poetik und Beredsamkeit in Jena sich dennoch mit folgendem schlechten Verse betraug:

Garte Betten und Brellereim Sollen nicht auf dem Broden sein, Abgeben aber habe ich Meines änger gefunden Als grade in den hier zugebrachten Stunden.“

wie es sich nach Wäpen bemerkt machte, gedacht, in ihrer Tracht, ihrem Umkleidung in der Straßen ihrem Ansehen, oft wenig vereint mit den Dozenten, die dadurch keineswegs eine Schädigung ihrer Würde, wohl aber eine Steigerung ihres persönlichen Einflusses erlitten, unterstüzt durch den Umstand, daß viele Studenten bei Professoren Wohnung hatten. Er gedachte des halle'schen Verfalls der Dozenten unter einander, der halle'schen politischen Parteien Reichardt's und Niemann's, der Unfähigkeit nach den damals schon viel behaupteten Vermögensorten der Ungehörigen Halle's, Vergleiche u. a., besonders aber des oft und in wahren Wäpennahmen, aus Hofen, zu Wagen, zu Fuß aufgeschickten Wäpen Landstrome, das Verbot, wie durch den halle'schen Reichardt, der Schiltberger, der Krumpholtz und Raumburg's in halle'scher Vertheilung, wie der Königin-Wittve von Brauen, zeitweilig selbst des Dampfers Goethe, Schiller's und anderer Dichter-Horen, allerdings eines Charakter genannt, von dem wir uns heut kaum noch eine eingemahnte zureichende Vorstellung machen können. Reimer schätzte die Art der Vorlesungen, meist halle'sch, aber einander distando, und hob dann noch besonders eingehend einzelne Dozenten jener Zeit aus den verschiedenen Facultäten und den einzelnen Disciplinen über dieselben hervor. Neben Wolf leuchtet als halle'scher Stern Schleiermacher, der freilich erst gegen Anfang dieses Jahrhunderts für Halle aufgetreten und dessen Bedeutung und eigenenthümliche hervorragende und anmutige Persönlichkeit eine besondere Schilderung erfährt.

Der Vortrag gab ein in allgemeiner Zeichnung und Einzel-Schattirung höchst anziehendes und feines Culturbild einer Zeit, welche wir meistens nur in verkommenen Umrisen als die Zeit vor jenem Verfall kennen, dessen Bedeutung und Wichtigkeit die durch ihre gesammten Umgehungen aller Verhältnisse die eben vorangegangene in ihrer Bedeutung herabzudrücken wohl geeignet war. Am so mehr erziehen wir am Schluß von der Verammlung gedehnte Wäpfe gerechtfertigt, daß der Vortrag durch Wiedergabe in den deutschen evangelischen Blättern über in der Provinz einen weitestgehenden und auch noch macht werden. Die Verammlung war von etwa 80 Theilnehmern besucht.

### Stadtvorordneten - Sitzung am 17. Juni.

1. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Herr Dr. Richter das Wort. Er spricht seine Verwunderung darüber aus, daß in dem amtlichen Berichte der letzten Sitzung bezüglich der Regulirung der Güterstrasse ein vollständiger Contract enthalten sei, von dem der Referent der Angelegenheit nichts erwähnt habe, und bittet wo möglich eine nachträgliche Berichtigung der Sache.

2. Baumrathener Wäpfebericht hat der Verammlung eine Besondere wegen noch nicht ertheilten Baucensens eingehend. Diese wird von Herrn Gräß als gerechtfertigt unterstüzt, da schon vor 14 Tagen die Angelegenheit in der Verammlung besprochen sei; Herr Oberbürgermeister v. Vosz constatirt jedoch, daß die Verammlung in den naturgemässen Grenzen der Angelegenheit liegt, indem die Erörterung verschiedener Bedenken erst jetzt soweit gegeben sei, daß nunmehr die Comensentstellung gegeben werde.

3. Die Einbringung von Zeichnungen und Anträgen für Einrichtung von Toiletanlagen mit bacterienhemmenden Desinfectionsvorrichtungen seitens der Firma Friedländer und Schütz wird zur Kenntniss gebracht. Herr Sanitätsrath Dr. Hillmann ist bereit zugleich mit, daß die Einrichtung in Leipzig in 50 Localen angebracht sei und in der nächsten Zeit hier in den Neubauten der Klinik aufgestellt werden würden.

4. An Stellen für das Arrangement der vorbezeichneten Reichstagsgebäude werden 500 Mk. bewilligt.

5. Herr Baumrathener Müller referirt über die vor 14 Tagen vertagte Angelegenheit der Verbreiterung der Breitenstrasse gelegentlich des Neubaus des der Wittve Hof gehörigen Hauses. Das damals angeregte Bedenken hat die Baucensentstellung nicht veranlaßt, deren Wichtigkeit zu ändern und beantragen der Magistrat deshalb nachdrücklich am Beschluß der schon früher festgestellten Sachlinie, nicht die Aufschüßigung von 6000 Mk. zu zahlen, sondern das Hofische Haus für 12,000 Mk. anzukaufen. Herr Baumrathener Schütz hält das von ihm damals angeregte Bedenken aufrecht, er glaubt, daß eine andere Sachlinie, die von der Ecke des Hofischen Hauses ausgeht, zweckmäßiger ist, und beantragt deshalb nachdrücklich eine Aufschüßigung auf nur 2000 Mk., 25 Mk. pro Quadratmeter zu bemessen. Dieser letzte Antrag wird angenommen zugleich mit Ablehnung eines Antrages von Herrn Dr. Hillmann, der die Breite der Straße zu 8 1/2 Meter auf 10 Meter für ausreißend hält und die Sachlinie hiermit verstellen lassen will.

6. Die Referent über den Antrag, den Verfall von Landwehr Darlehen, Ref. Herr Sache, wird befragt. Der Fond beträgt 19189 Mk.

7. Der vom Bürgerverein für halle'sche Interessen ausgehende Antrag betr. die Bebauung des Postgartens hatte Herrn Dr. Richter den Antrag unterstüzt, den derselbe zunächst begründet, dahingehend, die Einlegung einer besonderen Commission zu veranlassen, um der Sache näher zu treten. Derselbe weist auf die Uebelstände für die Kronenabtheilung hin, die durch die weitere Bebauung des Postgartens mit einem Telegraphengebäude und einem Magazin für Uenfien der Telegraphie entstehen würden. Eine Vertheilung durch die halle'schen Behörden wurde vielleicht veranlassen, eine Rücksicht auf die Wünsche der Bürgerchaft zu nehmen, andererseits, wenn in dieser Richtung nichts erreicht würde, sei doch ein solcher Schritt geboten, um sich gegenüber den Nachkommen nicht einer schweren Verantwörtung schuldig zu machen. Herr Oberbürgermeister v. Vosz macht auf die Schwierigkeit und Unmöglichkeit irgend eines Schrittes in der gedachten Richtung aufmerksam. In historischer Hinsicht dürfe zunächst nicht davon gesprochen werden, als ob an unredliche Weise das Grundstück aus dem Besitze der Stadt in Privat Hände und dann in den Besiz des Fiskus übergegangen sei, sondern die Unter ergehen, daß die Stadt nach damaligen Verhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen für

jetzt ist es mit der Verpflegung drohen besser bestellt, aber immer noch findet sich Mancher enttäuscht, der Zeit und Wäpfe auf die Vertheilung des Berges verwendet. Ich meine, enttäuscht in Bezug auf die Witterung. Es giebt zwar vom Broden grade wie vom Platzengrade eine alte Wetterregel, aber sie trifft so wenig zu als alte Wetterregeln es zu thun pflegen. In einem Wäpfe des halle'schen Jahrbuchers heißt es in Bezug auf die Wetterprophetie aus dem Ansehen des Brodens:

Es ist auch überall allda Derselbe Berg eine Praxia Der Lande, welche ohne Fern Dem Wetter daher predien. Denn wenn ein flacker Nebel trifft Derselbe Berg, in wir verrieth, So fällt dem Wetter ein Wäpfe Ein Regen. So ist alle Zeit. Wenn aber solcher Berg frei Von Nebel ist, ob alle Zeiten, So folgt ein schöner heller Tag. Das Broden drach sich freuen mag.“

Viele haben es mit Schmäzeren an sich erproben müssen, daß sich das nicht ganz bewährt, daß vielmehr im flackernden Sonnenschein begonnene Landpartien im Regen enden. Ich selbst habe es bei meiner Vordenfahrt nicht bezogen.

dieselbe das Grundstück veräußert habe. Bei den Verhandlungen mit der Bannockstadt seien die Berichte, die die Leitung des Postgartens mit in Verrechnung zu ziehen, leitend königlich Regierung kategorisch zurückgewiesen. An eine Verhandlung mit der Regierung könne auch gar nicht gedacht werden, wenn man nicht zugleich die Bereitwilligkeit ausbreite, einige halle'sche Häuser zur Erweiterung der Grundstücke anzuwenden zu wollen. Es müßte kaum erwaogen werden, ob eine der beabsichtigten Bau eines Telegraphengebäudes wirklich eine Veräußerung der Hofstrasse einträte, oder ob es nicht vielmehr im größten Interesse der Stadt liege, nicht bloß daß die Hofstrasse liege, sondern daß auch das Telegraphengebäude mit dem Hofstrasse verbunden, im Mittelpunkt der Stadt seinen Sitz erhalte.

Herr J. M. Fiebig erklart sich für den Antrag des Herrn Dr. Richter, daß die Vermählungen einer Commission, wenn sie auch keinen directen Erfolg für eine Ergrabe des Grundstücks an die Stadt erzielten, doch nicht ohne Nutzen seien, sondern veranlassen würden, daß die Interessen der Stadt leitend des Staates doch mögliche Berücksichtigung finden, um eine zu gute Bebauung und in einer der Kronenabtheilung unwürdigen Weise zu verhindern. Aus den Acten wie sie dem Referent bei seinem für die Stadt geführten Proceß gegenüber der Schillinggesellschaft in dem Sinne der halle'schen Regierung zu entnehmen, daß die Angelegenheit doch anders anfallen, als dies leitend des Herrn Oberbürgermeister gesehen ist, was man zu vertheilung nicht notwendig habe, und was vielleicht auch eine Rücksicht für die künftigen Behörden sein werde, den Wünschen der Stadt eingemahnt gerecht zu werden. Herr Fiebig vertritt sich auch in dem Sinne der halle'schen Regierung, daß die Angelegenheit nicht unterlassen. Es wird demnach der Antrag des Herrn Dr. Richter, den Magistrat um Einlegung einer gemischten Commission für die Angelegenheit zu eruchen, angenommen, und der Commission werden die Herren Dr. Richter, Fiebig er und v. Vosz betraut.

8. Der Herr Vorsitzende theilt einen Antrag des Magistrats bezüglich der halle'schen Reichstagsgebäude mit. Derselbe ist eine individuelle Kündigung, aber mit Pensionberechtigung angefaßt und soll den Angehörigen derselben bei ihrem Zuge ein Obdenomonat, anstatt eines Obdenquartals an Gehalt, zugewilligt werden. Dies geschieht.

9. Schachtmeister Vöthel hat, um einen Proceß mit der Stadt betr. seine für die Sprengarbeiten beim Canalbau in der Provinz und Magazinsarbeiten erwerbenden Kosten, den Proceß abgelehnt, daß von ihm sowohl als auch leitend der Stadt je ein Sachverständiger bestellt werde, die beide seine Ansprüche auf Entschädigung prüfen sollen. Ref. Herr J. M. Fiebig empfiehlt den vom Mag. befristeten Antrag, der auch Ausnahme findet und wird leitend der Verammlung beschloffen, den Kreisbauinspector Hüffel für diesen Zweck zu beauftragen.

10. Die Interpellation in Bezug auf den Bau der Moritzbrücke wird zunächst von Herrn Fiebig er beginnt und von Herrn Oberbürgermeister von Vosz dahin beantwortet, daß durch vertrieben Beschl von Pension im Waumate die Vorarbeiten verzögert, nunmehr aber soweit vorgeschritten seien, daß die Saale in nächster Zeit der Baucensentstellung gegeben werde; Kostenaufschlag 15,000 Mk. beantragt, die Verammlung beschloffen, den Kreisbauinspector Hüffel für diesen Zweck zu beauftragen.

11. Herr Werner referirt über Trottoirirung vor dem Rathstellers und Wäpennabtheilung. Derselbe ist bisher wegen des Thürdammes, was immer befristet werden solle, noch unterbelieben, soll aber nun auszuführen werden. Der Betrag 1500 Mk. beantragt, die Verammlung beschloffen, den Kreisbauinspector Hüffel für diesen Zweck zu beauftragen.

12. Der Vertrag mit Baumrathener Friedrich ist durch den beschloffenen Proceß der Stadt mit der Lage wegen des an Friedrich abzutretenden Grundstücks an der Saale wieder in den Vordergrund der Verhandlungen gekommen. Herr Fiebig er hat die weitere Vergrößerung nicht aufschüßigen, bemerken für den Fall, daß die Stadt den Proceß verliert, so daß also Friedrich den fraglichen Terraintreuen an der Saale nicht erhalten kann, ihm eine Entschädigung von 2500 Mk. zuguligen. Ref. Herr J. M. Fiebig er beantragt, die Saale Sache an die Baucensentstellung zu übertragen, um die Entschädigung in einem Vertrag festzustellen. Für den Magistrats - Antrag sprechen die Herren Gräß, Dr. Schrader, Gräß, Oberbürgermeister von Vosz und St. M. Jordan. Es wird endlich die eventuelle Vermittlung von 2500 Mk. an Friedrich ausgesprochen und der Saale Sache in Bezug auf die Entschädigung einmüthig einstimmig befristet.

13. Herr Gräß referirt endlich über die städtischen Grundstücke in der Hofstrasse am Dampfbrecher aus Anlaß eines Wäpfe im Stengel'schen Grundstück, von welchem 29 Cu.-M. zur Straße abgetragen und mit je 15 Mk. im Ganzen 435 Mk. entschädigt werden sollen. Vermittlung geschieht.

Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr.

### Provincial-Nachrichten.

Naumburg, 16. Juni. Am 12. d. M. nach nach längeren Leiden der Lehrer an hiesiger Bürgerdiele Hr. Friedr. Schleich, geboren zu Halle, wo er seine Bildung erzielte, ist in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im vorigen Jahre erlebte der Verstorbenen ein goldenes Jubiläum. — Gesehen fand man die Reihe des einzigen Zeit vermissen hiesigen Schulmeisters Dr. Aug. Fiebig er, der in seiner 81-jährigen Lebenszeit am 12. Juni in der Hofstrasse zu Stätten bei Freiburg erblit und 1831 an die hiesige Bürgerdiele kam, an welcher er bis Anfang dieses Jahres gewirkt. Im





Salle a. d. Saale, den 8. Juni 1878.  
 In dem Kontrakte über das Vermögen des Verstorbenen Alfred  
 Vichtenberg hier ist zur Befriedigung der Forderungen der Kontrahenten-Gläubiger  
 noch ein zweites Mal bis zum 6. Juli d. J. einschließlic freigelegt wor-  
 den. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben,  
 werden aufgefordert, dieselben, falls sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht,  
 noch auf demselben Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich  
 oder zu Protokoll anzumelden.  
 Der Termin zur Einlegung aller in der Zeit vom 16. Mai cr. bis  
 zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf  
 den 10. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr  
 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Weidich im Kreisgerichtsgebäude  
 Terminsämmer Nr. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben  
 die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb  
 einer der Fristen angemeldet haben.  
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben  
 und ihrer Anlagen beizufügen.  
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz  
 hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen an hiesigen Orte wohn-  
 haften oder zur Verfolgung des berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten be-  
 stellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Befugnis  
 fehlt, werden die Rechts-Anwälte Schlichtmann, Seigmüller,  
 Wispermann, Ziebigler, Pfeiffer, Goding, Fersfeld, Krulenberg, von  
 Nadeck und Niemer zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
 Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

In notwendiger Substitution fallen  
 am 5. September 1878 Vormittags 9 Uhr  
 an unserer Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Substitutions-Richter die  
 dem Gärtner und Schenkwirth August Berndt in Falkenberg gehörigen  
 Grundstücke, als:  
 a. das Wohnhaus Nr. 72, in dem Schenkwirthschaft betrieben wird, samt  
 allem Zubehör, im Orte Falkenberg gelegen, und mit 153 Muth  
 Nutzungsweirth zur Gebäudemiethe veranlagt,  
 b. der Acker Nr. 27e in Gemarkung Falkenberg von 54 Ar 90 C. Muth,  
 Größe und 7,7 Muth Weizentrag,  
 c. die Parzelle vom Plan 14 d. h. d. h. Acker von 1 Hektar 0,2 Ar 10 Quadrat-  
 Meter Größe und 24,90 Muth Weizentrag,  
 d. das Grundstück Nr. 34 in Gemarkung Umiebig, Acker von 86 Ar 60 Quadrat-  
 Meter Größe und 15,36 Muth Weizentrag  
 versteigert und  
 am 7. September 1878 Vormittags 9 Uhr  
 ebenfalls durch den Zuschlag verbindlich werden.  
 Zum 1. bis 6., am 7. Juni 1878.  
 Königliche Kreisgerichts-Commission.  
 Der Substitutions-Richter.

**Submission.**  
 Die zum Neubau eines Casareri-Gebäudes für die Provinzial-  
 Anstalt für Altschreiberei bei Salsdorf erforderlichen Bau-  
 arbeiten, als:  
 1. Zimmer- und Schreinerarbeiten, veranschlagt zu 4494 Mk. 37 S.  
 2. Dachdeckerarbeiten (Papdach) „ 604 „ 85 „  
 3. Klempnerarbeiten „ 267 „ 40 „  
 4. Tischlerarbeiten „ 821 „ 40 „  
 5. Schlosserarbeiten „ 340 „ 88 „  
 6. Glaserarbeiten „ 647 „ 88 „  
 7. Anstreicherarbeiten „ 440 „ 92 „  
 sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.  
 Die Zeichnungen, Bedingungen und Bedingungen liegen im Bureau des  
 Unterzeichneten, an G. Steinstraße 4, 2 Treppen, während der Dienst-  
 stunden zur Einsicht aus und sind besichtigbar bis zum Eröffnungs-  
 termin, Montag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, ebenfalls  
 abzugeben.  
 Sämmtliche eingegangene Offerten sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung.  
 Halle a. S., den 15. Juni 1878.  
 Der Landes-Bauinspector Driesemann.

**Holz-Versteigerungen.**  
 I. Im Unterforst Wibra (Probsteig) sollen:  
 Montag den 1. Juli cr. von Vorm. 9 Uhr ab:  
 im Schlage des Distrikt 78 am Mühlwege (1/2 Stunde von der  
 Stadt Wibra entfernt)  
 39 Stück Eichen 4-9 Muth lang, 30-75 Ctm. stark,  
 7 „ Rothbuchen 4-8 „ 27-55 „ „  
 5 „ Weißbuchen 4-6 „ 26-38 „ „  
 12 „ Birken 5-9 „ 18-32 „ „  
 3 „ Erlen 5 u. 12 „ 39,45 u. 49 „ „  
 19 „ Aspen 5-10 „ 25-36 „ „  
 115 Rmtr. eichen Scheit, 9 Rmtr. aspen Schnüppel,  
 28 „ buchen „ 177 „ eichen Astreißig,  
 11 „ birken „ 60 „ buchen „  
 17 „ erlen „ 34 „ erlen „  
 4 „ eichen Schnüppel, 183 „ aspen „  
 4 „ birken u. erlen bal. 768 „ melirt Stammreisig.

II. Im Unterforst Schiederoda sollen:  
 Dienstag den 9. Juli cr. von Vorm. 9 Uhr ab  
 auf dem Mühlwege am Untenwintel:  
 4 Stück Eichen-Kapthölze,  
 9 „ Stämme, 4 bis 10,2 Muth lang, 54 bis 111 Ctm. stark,  
 162 „ für Stielmacher, 2 bis 11 Muth l., 12 bis 49 Ctm. h.,  
 9 „ Rothbuchen-Stämme, 3 bis 9 Muth lang, 12 bis 32 Ctm. stark,  
 1 „ Buchen „ von 3 Muth Länge, 15 Ctm. Stärke,  
 2 „ Eschen „ 4 u. 5 Muth Länge, 21 u. 32 Ctm. Stärke,  
 222 „ Weißbuchen „ 2 bis 9 Muth lang, 20 bis 48 Ctm. stark,  
 11 „ Birken „ 7 bis 8 Muth lang, 10 bis 30 Ctm. stark,  
 13 „ Aspen „ 3 bis 8 Muth lang, 16 bis 38 Ctm. stark,  
 4 Rmtr. eichen Aufsicht,  
 1060 Stück Bahnen- und Hordenstühle,  
 60 „ fichten Stangen,  
 720 „ fichten „  
 2100 „ halseln Wandbünde,  
 124 Rmtr. eichen Scheit, 1235 Rmtr. buchen Alt- u. Stammreisig,  
 23 „ buchen „ 64 „ aspen Astreißig,  
 79 „ birken u. aspen Scheit, 18 „ fichten „  
 60 „ eichen u. aspen Schnüppel, 834 „ melirt Stammreisig,  
 213 „ eichen Astreißig, 2 „  
 unter den in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich  
 versteigert werden, wozu sich kaufslustige an den oben genannten Orten ein-  
 finden wollen.  
 Freyburg, den 14. Juni 1878.  
 Der Oberförster  
 Rauchhaupt.

**Königsstücken in Alsleben a. S.**  
 Unser diesjähriges Königsstücken feiern wir vom  
 7. bis 11. und 14. Juli d. Js.,  
 wobei hiermit Freunde des Festes ergehen ein und bemerken, daß am Dien-  
 stag den 9. von Nachmittags 3 Uhr ab ein großes Extra-Concert,  
 ausgeführt von der ganzen Capelle des königlichen Musikmeisters a. D. Herrn  
 W. H. Müller, stattfinden wird.  
 Die Gewerbetreibenden, welche unter Fest mit Verkauf von oder Schenkung  
 haben zu bezeichnen gedenken, wollen ihre beschrifteten Anträge, mit anmündlicher  
 Angabe der Stückgröße an unseren Schützenhauptmann, Herrn F. Meise,  
 gelangen lassen.  
 Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

**Dienstag den 18. Juni Abends 8 Uhr**  
 im „Neuen Theater“  
 allgemeine Bezeichnung zur Behandlung der politischen Situation, insbe-  
 sondere der Mittel zur Bekämpfung der socialdemokratischen Bestrebungen.  
 Der Vorstand des Wahlvereins der ver. Liberalen.  
**Geschäfts-Offerte.**  
 Die Localitäten zu einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft  
 an groß und ein detail, neuerer braunauer Gründung, trocken,  
 mit allem Comfort versehen, in der frequentesten Gegend von Halle a. S.,  
 Nähe des Bahnhofs gelegen, können an einen erprobten Kaufmann  
 verpachtet werden.  
 Außerdem ist ein trockener, geräumiger Speicher mit Contoir,  
 auf Verlangen auch mit Pferdestall, per 1. Juli cr. zu vermieten.  
 G. Anthor, Königsstraße 20a.

Außer unten bestimmten atmosphärischen Gasmotoren, System  
 Laugen-Otto, fabriciren wir:  
  
 „Otto's neuen Motor“  
 von 1, 2, 4, 6, 8 u. mehr Pferdekraft,  
 in neuerdings verbesserter  
 Construction.  
 Durchaus zuverlässiger, gefahr-  
 loser Betrieb. — Kein Feigen. —  
 Keine besondere Wartung. — Keine  
 Verunreinigung durch austragende  
 Wärme. — Ohne Vorbereitungen  
 jederzeit betriebsfertig. — Aufstellung in allen Etagen be-  
 wohnter Häuser zulässig.  
**Vollständig geräuschloser Gang.**  
 Projekte und Zeichnungen gratis.  
 Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.

**Griechische Weine.**  
 Unterzeichnetes Haus beschäftigt sich mit deren  
 Einfuhr. Um das Bekanntwerden derselben zu er-  
 leichtern, versende  
 1 Probekistchen mit 12 ganzen  
 Flaschen in 10 Sorten  
 Camarile, Corinth, Ella, Kalliste Vino di Baeco,  
 Vino Santo, Misistra, Malvasier, Achaja Malv, weiss  
 u. roth, Vino Rosé.  
 12 Flaschen u. Kiste frei à Mk. 17. 10.  
 Unbeliebig Bürgschaft für Reinheit u. Aech-  
 tigkeit, Preisbrochüre auf Wunsch franco.  
 Neckargemünd. J. F. MENZER.

**Professor C. Thedo's  
 Bart-Tinctur.**  
 (genannt Bartwurzeln.)  
 Fünfzehn Jahre vor Erfindung dieses neuerer Mittel, gestellte, dass Professor  
 Thedo's Bart-Tinctur das beste und sicherste Mittel sei zur Erlangung  
 eines schönen Bartwuchses. Zahllose Männer aller, selbst der höchsten  
 Stände, verdanken ihrem schönen Bart vor diesem Mittel. — Dasselbe besteht aus  
 dem Extracte von Professor C. Thedo's entdeckten Pflanzen Ononard und be-  
 junge Lente in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen,  
 was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.  
 Es freut mich, ihnen die Mittheilung machen zu können, dass die mir ge-  
 sendete Bartwurzeln ein sehr wirksames Mittel ist. Der kurze Zeitraum, seit  
 welchem ich dasselbe anwende, hat gezeigt, wie einen kräftigen Bart hervor-  
 zureufen. Ich bestätige für Bekannte noch weitere viele Flacone, die Sie mir ge-  
 fälligst per Post einschicken wollen.  
 L. H. a. den 29. Juni 1878.  
 Preis per Flacon 3 Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende  
 Broschüre pro Stück 1 Mk. General-Depot bei G. F. W. BERTZ, in Frankfurt a. M.  
 In Halle a. S. zu haben bei M. WALTGOTT, cr. Ulrichsstraße 35.

**Gras-Verpachtung.**  
 Die diesjährige Verpachtung der Müg-  
 siger Gemeindeviehlei soll Sonntag den  
 23. Juni Nachm. 3 Uhr an Ort und  
 Stelle verpachtet werden. Die Bedin-  
 gungen werden im Termine bekannt  
 gemacht.  
 D. P. v. a., den 17. Juni 1878.  
 Der Ortsvorstand.

**Gras-Verkauf.**  
 Die Gras- und Grummelungungung  
 von 15 Muth. Wie sie zu verkaufen durch  
 den Ortsrichter Hoffmann in Solleben.

**Die Grasmungungung.**  
 von 2 Morgen Vieh in der Posten-  
 dorfer Mühle zu verkaufen. Zu er-  
 fragen beim Ortsrichter Herrn Zies-  
 mann in Ballendorf oder beim Premier-  
 Deput. Fischer, Halle, Magdeburgerstr. 7.

**Schmiede-Verkauf.**  
 Die einzige in einem Orte von 600  
 bis 700 Einwohnern, mit großer Do-  
 maine, voll Werkstätten halber Hof-  
 betrieht werden für den Preis von  
 2900 Mk. durch Wilhelm Albrecht,  
 Hirtfeld, Gauhestraße 14.

**Haus mit Laden.**  
 Nähe des Marktes zu kaufen gesucht.  
 Nr. u. S. 64 i. d. Exp. d. B. B. abzug.

Ich suche ein rentables Haus zu  
 kaufen, 1900 Mk. Anzahlung. Offerten  
 mit Preisangabe unter M. 62 in der  
 Expedition dieser Zeitung niederzulegen.  
 Unterhändler verboten.

Ein neues Haus mit Ballon,  
 Garten, bequem eingerichtet,  
 hiesige Aussicht, gesunde Lage  
 gegen Mittag, für einen Wohn-  
 mann passen (3200 Thlr.). Aug.  
 2000 Thlr., zu verkaufen durch  
 Zenner, Endengasse 3a.

Ein gangbarer Landgasthof, um-  
 geben von gr. Wäldern, an der Kreis-  
 straße gelegen, 1/2 Stunde von der  
 Bahn, mit Einfahrt, gr. Hof, gr. Garten,  
 Kegelbahn, Schlächterelei mit Küche, ein  
 gr. Gastzimmer für 100 Personen,  
 4 andere Zimmer, guter Keller, Sten-  
 lung, Brunnen, hohle gute Inventar  
 (3000 Mk.). Aug. 1200 Mk., zu verk. durch  
 Zenner, Endengasse 3a.

Ein kleines Gut, bestehend aus sehr  
 schönen Gebäuden, 43 Morgen Acker  
 und Wiesen (guter Boden) mit daran  
 liegender Mühle, ist unter sehr günstigen  
 Bedingungen verkauft werden. Nähere  
 Auskunft ertheilt Fritz Hauke in  
 Salzfurth bei Bördig.

Ein Haus mit Colonial-  
 waarenladen, Restaurant  
 ist mit gering. Anz. sof. zu verk. Gef.  
 Nr. u. S. 63 i. d. Exp. d. B. B. niederzul.

Eine flotte Restauration, beste Lage  
 Halle's, ist sofort mit vollständigem  
 Inventar preiswerth zu übernehmen.  
 Off. u. M. F. Franco. Hoff. Halle erb.

Eine geräumige Scheune ist zu ver-  
 pachten durch die Drahtstift-Fabrik  
 in Freyheimfeld.

**Missionsfest in Halle.**  
 Die Jahresfeier unseres Missions-  
 Vereins findet, so Gott will,  
 Mittwoch den 19. Juni  
 Nachmittags 4 Uhr in der Kirche an  
 Glaucha statt. Die Festpredigt hat  
 Herr Pastor Arndt in Eisdorf zu  
 sagen zu halten. Abends 7 1/2 Uhr  
 findet in derselben im gutlich benutzigen  
 Locale des Bürgergartens Hall. zu  
 beiden werden alle Freunde der Mission  
 gahrdlich eingeladen.

J. Barck & Co.,  
 Annoncen - Expedition  
 Bureau: gr. Ulrichsstr. 47 I  
 Bedienung prompt, reell  
 und discret.

G. Uhlig's  
 Ankn.- u. Ankn.-Ausstellung  
 (mit Zeitgehrigk. neben d. gold. Wägen)  
 ist täglich von Vorm. 8 bis Abds. 7 Uhr  
 geöffnet.

ff. hamb. Stadt-Schmalz  
 à Pfd. 70 S., für 3 Mk. 5 Pfd.  
 W. Assmann,  
 große Ulrichsstraße 21.

Extra frische  
 Speck-Flundern  
 empfiehlt  
 W. Assmann,  
 große Ulrichsstraße 21.

Kirschen  
 in Gostfischen von ca. 10 Pfund  
 incl. Kiste franco gegen Einb. v. 3/4.  
 Johannsen  
 ebenlo für 2 Mk. verladen  
 Hann. B. Markt  
 in Wallhausen (N. B. Werberg).

Prof. Dr. Boettger's  
 DEPIULATORIUM  
 (Enthaarungsmittel)  
 zur sofortigen spurlosen Entfernung  
 von Haaren. Aerztlich empfohlen u.  
 durchaus unschädlich für alle Körper-  
 theile. Preis 5 Mk. nebst Gebrauchs-  
 anweisung. Zu bez. d. J. H. Roske,  
 Bergweg 11, Frankfurt a. M.  
 Wiederverkäufern entspr. Rabatt.

Die Vollstänge  
 befindet sich Rathhausg. 7 im Hofe.  
 Marten für die ganze Portion a  
 25 S. für die halbe a 13 S. werden in  
 der Küche selbst, sowie auch bei Herrn  
 Heumann, gr. Ulrichsstraße 3 und bei  
 Herrn Sellon, Hertenstraße, 1 best.

Unser diesjähriges solennes  
 Vogelschießen  
 wird am 1. S. 9. und 10. Juli  
 cr. in bisheriger Weise abgehalten  
 werden. Beförderer von Schützenbän-  
 den, welche geneigt sind, an demsel-  
 ben Theil zu nehmen, werden  
 ersucht, ihre diesbezügliche Mit-  
 theilung bald bei uns bewirken zu  
 wollen.  
 Osterfeld, im Juni 1878.  
 Das Schützen-Directorium.

Handwerker-Meister-Verein  
 Freitag den 21. Juni,  
 Abends 8 Uhr in der „Tulpe“.  
 1. Die Stellung des Handwerker-Vereins  
 der hiesigen Zehnerhülftler gegen-  
 über.  
 2. Ballotage neuer Mitglieder zur Vor-  
 schubhand.

Turnverein „Friesen“.  
 Dienstag und Sonn-  
 abend von Abds. 8 Uhr  
 an Zurnübung in der  
 Halle des Meisen- u. Bier-  
 brauerei (Steinbohn).  
 Der Vorstand.  
 Hall. Turn-Verein.  
 Montag und Donners-  
 tag von Abds. 8 Uhr  
 an Zurnübung in der  
 Turnhalle.

5 Mark Belohnung  
 für einen Ring, welcher verloren ist  
 vom Weinberg über Gröllwitz nach  
 Ertha, gez. F. B. Abzugeben bei  
 Louis Winter in Gröllwitz, Halle.  
 Ein kleiner brauner Hund ausgelassen.  
 H. Gausstraße 15.  
 Ein Diensthund auf dem Namen Carl  
 Hauptrot verloren. Bitte in der Ex-  
 pedition dieser Zeitung abzugeben.